

Gottesdienst in der Trinitatiszeit

14. Sonntag nach Trinitatis



Evangelisch-Lutherische
Friedenskirche Obernburg

Glockengeläut

Liturgischer Gruß

Liturg: Im Namen
+ des Vaters und des Sohnes
und des Heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Liturg: Der Herr sei mit euch.

Gemeinde: Und mit deinem Geist.

Eröffnung

„Lobe den HERRN, meine Seele, und vergiss
nicht, was er dir Gutes getan hat.“ *Psalm 103,2*

Unter diesem Aufruf aus Psalm 103,2 steht dieser
Sonntag.

Dass wir oft vergessen, wie viel Gutes uns in unserem
Leben zuteil wird, ist das eine. Das andere ist, dass wir
so manchmal nicht wahrnehmen, wie Gott in unserem
Leben wirkt; denn wir rechnen nicht mit ihm,
jedenfalls nicht so, wie er es tut.

Psalmlied

Kehrvers *Lobe den Herrn, meine Seele, / und
seinen heiligen Namen. / Was er dir Gutes*

*getan hat, / Seele, vergiss es nicht, Amen. /
Lobe, lobe den Herrn, / lobe den Herrn, meine
Seele. / Lobe, lobe den Herrn, / lobe den Herrn,
meine Seele.*

*Der meine Sünden vergeben hat, / der mich von
Krankheit gesund gemacht, / den will ich preisen mit
Psalmen und Weisen, / von Herzen ihm ewiglich
singen: **Kehrvers***

*Der mich im Leiden getröstet hat, / der meinen Mund
wieder fröhlich macht, / den will ich preisen mit
Psalmen und Weisen, / von Herzen ihm ewiglich
singen: **Kehrvers***

*Der mich vom Tode errettet hat, / der mich behütet bei
Tag und Nacht, / den will ich preisen mit Psalmen und
Weisen, / von Herzen ihm ewiglich singen: **Kehrvers***

Kaa 010,1-3 (Psalm 102)

Gebet zum Tage **sich erheben**

Gott, als deine Gemeinde sind wir versammelt im Vertrauen auf deine Zusage, dass du mitten unter uns bist. Lass uns deine bergende Nähe spüren und rühre unsere Herzen an. Dies bitten wir durch Jesus Christus kraft des Heiligen Geistes. Amen.

Biblische Lesung

Lesung aus dem Buch Genesis, dem 1. Buch Mose:

Jakob zog aus von Beerscheba und machte sich auf den Weg nach Haran und kam an eine Stätte, da blieb er über Nacht, denn die Sonne war untergegangen. Und er nahm einen Stein von der Stätte und legte ihn zu seinen Häupten und legte sich an der Stätte schlafen.

Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder. Und der HERR stand oben darauf und sprach:

„Ich bin der HERR, der Gott deines Vaters Abraham, und Isaaks Gott; das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben.

Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden, und durch dich und deine Nachkommen sollen alle Geschlechter auf Erden gesegnet werden.

Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten,

wo du hinziehst, und will dich wieder herbringen in dies Land. Denn ich will dich nicht verlassen, bis ich alles tue, was ich dir zugesagt habe.“

Als nun Jakob von seinem Schlaf aufwachte, sprach er: „Fürwahr, der HERR ist an dieser Stätte, und ich wusste es nicht!“ Und er fürchtete sich und sprach: „Wie heilig ist diese Stätte! Hier ist nichts anderes als Gottes Haus, und hier ist die Pforte des Himmels.“

Und Jakob stand früh am Morgen auf und nahm den Stein, den er zu seinen Häupten gelegt hatte, und richtete ihn auf zu einem Steinmal und goss Öl oben darauf und nannte die Stätte Bethel.

Wort der Heiligen Schrift

Musik

Kurzpredigt „Im Lichte Gottes leben“

Was für ein Traum! Jakob ist erschüttert, als er am Morgen aufwacht. Gott selbst ist ihm erschienen. Einige Tage später kreisen seine Gedanken und Gefühle immer um diesen Traum. Was er gespürt hat, erfüllt ihn mit Frieden.

„Es ist seltsam.“, denkt Jakob. „Ich bin derselbe und

doch nicht derselbe. Meine Lage hat sich nicht verändert, doch alles ist anders als zuvor. Es gibt ein Leben vor dem Traum und ein Leben danach.“

Er spürt, dass seine Schritte leichter geworden sind; er geht in der Gewissheit, dass Gott ihn behütet. Seit er in jener Nacht erlebt hat, dass sich der Himmel aufgetan hat und die Engel Gottes auf einer Leiter auf- und absteigen, ist er gewiss, dass Gott ihn nie wieder loslassen wird. Jakob spürt tiefe Dankbarkeit.

Er wird von Gott auf einen Weg geschickt, auf dem er – gesegnet von Gott – zu sich selbst findet. Jedem Menschen kann solch ein besonderer Traum geschenkt werden, insbesondere dann, wenn er in einer Krisensituation ist.

Von daher stellt sich die Frage, wie wir mit unseren Träumen umgehen. Betrachten wir sie milde lächelnd als merkwürdiges Durcheinander von Tagesresten? Schätzen wir sie wert, staunen und fragen, was sie uns sagen wollen? Rechnen wir gar damit, dass sich der Himmel auftut und wir uns in einem neuen Licht sehen?

In der mönchischen Tradition gilt der Traum als Ort der Gottesbegegnung. Im Traum haben wir das Heft des Handelns nicht in der Hand, sagen die Mönche.

So kann Gott leichter in unser Leben hineinwirken.

Die Mönche haben sich auch Gedanken gemacht, wie Träume zu verstehen sind. Es gilt, die Träume nicht für sich zu nutzen, sondern staunend zu fragen, was Gott mir mit diesem Traum sagen will und wie er mir zeigt, was ich bisher nicht wahrgenommen hatte.

Und sie empfehlen, das Geträumte im Licht biblischer Worte zu sehen. Und da gibt es eine lange Geschichte: Denn nicht nur Jakob war ein großer Träumer, sondern auch sein Sohn Josef. Ihm wurden wegweisende Träume geschenkt und die Gabe, sie zu verstehen, so dass er Menschenleben retten konnte.

Der Prophet Samuel wurde als Kind von Gott im Traum gerufen und erfuhr auf diese Weise seine Berufung als Prophet und Richter in Israel.

Und wenn die Weisen aus dem Morgenland und Josef, der Vater Jesu, nicht auf ihre Träume gehört hätten, hätte Jesus als Kind nicht überlebt, weil er König Herodes zum Opfer gefallen wäre.

An diesen Beispielen erkennen wir, wie Gott Menschen auf den Weg zu sich selbst und zu ihrer Bestimmung leitet.

Jakob nun, er lässt sich auf Gott ein, so wie er ihn im

Traum geschaut hat.

Er hört auf das, was Gott zu ihm sagt; er sieht sein Leben im freundlichen Licht der Gnade Gottes. Er spürt tiefe Dankbarkeit und inneren Frieden und geht getrost seinen Weg unter Gottes Segen.

Auch uns ist dies verheißen.

Amen.

Apostolisches Glaubensbekenntnis **sich erheben**

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde.

Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn. Empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige, christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben.

Amen.

Choral

Großer Gott, wir loben dich, / Herr, wir preisen deine Stärke. / Vor dir neigt die Erde sich / und bewundert deine Werke. / Wie du warst vor aller Zeit, / so bleibst du in Ewigkeit.

Alle Tage wollen wir / dich und deinen Namen preisen / und zu allen Zeiten dir / Ehre, Lob und Dank erweisen. / Rett aus Sünden, rett aus Tod, / sei uns gnädig, Herre Gott!

Herr, erbarm, erbarme dich. / Lass uns deine Güte schauen; / deine Treue zeige sich, / wie wir fest auf dich vertrauen. / Auf dich hoffen wir allein: / Lass uns nicht verloren sein. **EG 331,1+10+11**

Fürbittengebet **sich erheben**

Gott, unser Leben steht unter der Verheißung, die du uns mit der Taufe gegeben hast: „Und siehe, ich bin mit dir und will dich behüten, wo du hinziehst.“

Wir bitten dich: Lass uns damit rechnen, dass du in unserem Leben wirkst. Lass uns die Zeichen nicht übersehen, mit denen du uns den Weg weist. Lass uns dankbar sein, dass wir nicht uns selbst überlassen sind, sondern du uns den Weg ins Leben weist.

Wir bitten dich für alle, die sich verloren haben,

für die, die schwere Schuld auf sich geladen haben, für die, die sich nichts zutrauen.

Wir bitten dich für alle, die anderen helfen, ihre Träume zu verstehen, für die, die denen zuhören, die ihr Herz ausschütten.

Wir bitten dich für die, die meinen, ihr Leben selbst in der Hand zu haben, für die, denen ihre Lebensleistung über alles geht, für die, die unversöhnlich sind.

Gott, unser Leben steht unter deiner Verheißung und deinem Segen. Dafür danken wir dir. Amen.

Vaterunser **gemeinsam**

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute, und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Sendung und Segen

Musik und Glockenläuten